

Antrag

gemäß der Geschäftsordnung

Bündnis 90/DIE GRÜNEN, Fraktion
--

Nr.:	A 18/0779-01
-------------	---------------------

Status:	öffentlich
---------	------------

Datum:	21.09.2018
--------	------------

Antrag Bündnis 90/DIE GRÜNEN zur Vorlage V 18/0631-01, "Regionales Radwegenetz für die Metropole Ruhr"

Beratungsfolge

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	25.09.2018	Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Mobilität

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Mobilität beschließt:

Der vom Regionalverband Ruhr (RVR) erarbeitete Bedarfsplan eines regionalen Alltagsradwegenetzes in der Metropole Ruhr wird von der Stadt im Grundsatz unterstützt.

Die Stadt Mülheim bittet den Regionalverband Ruhr (RVR), mit den dafür zuständigen Ministerien auf Landes- und Bundesebene die Weiterentwicklung und Umsetzung des Bedarfsplans für den regionalen Radverkehr voranzutreiben und dabei für die Radverbindung Innenstadt – Saarn – Kettwig – Heiligenhaus eine direkte Streckenführung im Bereich des Saarner Stadtteilzentrums sowie für den Radschnellweg Broich – Styrum – Oberhausen zwischen MH-Styrum und Oberhausen eine Führung über den Hiberniadamm bzw. die Hiberniastraße vorzuschlagen.

Die Verwaltung wird darüber hinaus beauftragt, die weitere Umsetzung des Bedarfsplans für den regionalen Radverkehr aktiv zu unterstützen. Hierbei ist die Verknüpfung der kommunalen und regionalen Radwegenetzplanungen zu optimieren.

Begründung:

Das vorliegende Konzept für ein Regionales Radwegenetz für die Metropole Ruhr hat als Aufgabenstellung die Weiterentwicklung des Freizeitradwegenetzes zum Alltagsradwegenetz. Dieser Aufgabe kommt die Vorlage in der jetzigen Version nur in Teilen nach. Wenn die oberste Zielsetzung dieser Planung die Weiterentwicklung des Radwegenetzes zum alltagstauglichen Radwegenetz ist, muss die Wegeplanung Ziel- und Quellverkehre aufnehmen und zuführen können. Hierzu gehören für Radwegeverbindungen die Erschließung der Wohngebiete und der Geschäfte des täglichen Bedarfs sowie die Wege zur Arbeit und zurück, für Radschnellwege kreuzungsfreie und entweder autoarme oder besser autofreie Streckenführungen.

Die vorgeschlagene Verbindungen Innenstadt – Saarn - Kettwig v.d. Brücke sowie Styrum – Oberhausen erfüllen diese Vorgaben nicht.

Die Wegeführung im Bereich Saarn erfolgt über das vorhandene radtouristische Vorzeigeprojekt „Ruhrtalradweg“. Die Potentiale für den Alltagsradverkehr gibt es aber nicht in der Ruhraue, sondern in den Wohn- und Geschäftsgebieten von Saarn. Um diese zu erreichen, bietet sich ab Heuweg (Ende Fossilienweg) die Führung über die Düsseldorfer Straße sowie ab dem „Sportpark Saarner Ruhraue“ weiter über die ehemalige Bahntrasse Saarner Damm an. Diese liegt viel näher an den Potentialen: Einkaufsmöglichkeiten an der Düsseldorfer Straße zwischen Mintarder Straße und B 1 werden erschlossen. Ebenso die Saarner Wohngebiete die nicht den „Ratinger Ast“ erreichen können. Ein solcher, zentralerer Radweg würde auch mit der in der BV 3 angestoßenen verkehrlichen und baulichen Neuüberplanung der Saarner Dorfstadt korrespondieren, deren Erreichbarkeit per Rad immer problembehaftet war.

Ab dem Saarner Ortsausgang in Richtung Mintard kann die Wegeführung wieder an die in der Vorlage vorgesehene Streckenführung angeschlossen werden.

Für die Verbindung Styrum – Oberhausen erfüllt die vorgeschlagene Fahrradstraße auf der Heidestraße/Lothringer Straße nicht die Anforderungen an einen Radschnellweg. Als kurze Verbindung zwischen den beiden Teilen von Styrum in Mülheim und Oberhausen mit hoher IV-Dichte sowie einer (MH) bzw. zwei (OB) Buslinien ist dieser Straßenzug für eine Priorisierung nicht geeignet. Dies kann nur auf der bereits von Oberhausener Seite diskutierten Hiberniatrasse bzw. teilweise Hiberniastraße erreicht werden.

Tim Giesbert
Fraktionssprecher